

Katharina Kern

**Politische Ordnungs-
konstruktion in den
neuen Bundesländern**

Transzendenz und Gemeinsinn in
ostdeutschen Nachwendediskursen



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Politik

Band 202

Katharina Kern

Politische Ordnungskonstruktion in den neuen Bundesländern

Transzendenz und Gemeinsinn in
ostdeutschen Nachwendediskursen



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Dresden, TU, Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-8044-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-2433-3 (ePDF)

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meiner Familie

Inhaltsverzeichnis

1	Ostdeutschland und die Konstruktion politischer Ordnung	13
1.1	„Ein langsames Bohren von harten Brettern“	13
1.2	Forschungsfrage und Relevanzbegründung	18
1.3	Überblick über den Forschungsstand	22
1.3.1	Ostdeutschland als Forschungsgegenstand: Bestandsaufnahme und Systematisierung	23
1.3.2	Diskursanalytische Studien zu Ostdeutschland	53
1.4	Aufbau und Grenzen der Arbeit	55
2	Politische Ordnungskonstruktion und ihre Analyse	59
2.1	Die soziale Konstruktion von Wirklichkeit: Theoretische Grundlagen	62
2.2	Die Allgemeine Ethnomethodologie: theoretischer Rahmen der Ordnungsanalyse	67
2.2.1	Konzepte zur Konstruktion (politischer) Wirklichkeit	67
2.2.2	„Politics of reality“: die Praxis politischer Wirklichkeitskonstruktion	74
3	Transzendenz und Gemeinsinn als ordnungskonstitutive Ressourcen	79
3.1	Transzendenz als analytische Kategorie	79
3.1.1	„Transzendenz im Supermarkt“: Bedeutungsvielfalt und Begriffsgeschichte	79
3.1.2	Transzendenzdimensionen in der politikwissenschaftlichen Forschung	83
3.1.3	Operationalisierung von Transzendenz	91
3.1.3.1	Handlungsmotivierende Transzendenzbezüge	92
3.1.3.2	Sinnerzeugende Transzendenzbezüge	94
3.1.3.3	Unverfügbarkeit behauptende Transzendenzbezüge	95

Inhaltsverzeichnis

3.2	Gemeinsinn als analytische Kategorie	98
3.2.1	Gesunder Menschenverstand und gesellschaftliches Engagement: Die Geschichte des Gemeinsinnsbegriffs	98
3.2.2	Operationalisierung von Gemeinsinn	103
3.2.2.1	Sinn der und Sinn für die Ordnung aufzeigende Gemeinsinnsverweise	104
3.2.2.2	Zur Aufrechterhaltung der gemeinsamen Ordnung animierende Gemeinsinnsbezüge	105
3.3	Unverfügbarkeit behauptende historische Narrative und (Gründungs-) Mythen	105
3.4	Symbolisierung von Transzendenz- und Gemeinsinnskonstrukten	107
4	Theoriegeleitete Ableitung eines Methodendesigns: Die Verbindung von Ethnomethodologie und Diskursanalyse	110
4.1	Die Diskursanalyse als „Werkzeugkasten“	110
4.1.1	Was sind Diskurse?	111
4.1.2	Diskursanalyse als Forschungsprogramm	115
4.2	Wissenssoziologische Diskursanalyse und Ethnomethodologie: Eine fruchtbare Verbindung?	120
4.3	Methodisches Vorgehen	124
5.	Transzendenz- und Gemeinsinnsreurse in ostdeutschen Nachwendediskursen: Eine Analyse der Landtags- und Alterspräsidentenreden	133
5.1	Unverfügbare politische Narrative und (Gründungs-) Mythen der neuen Bundesländer	134
5.1.1	„Wir sind die Helden!“ Die friedliche Selbstbefreiung der DDR-Bürger in der ersten erfolgreichen deutschen Revolution	136
5.1.2	(erneuter) Aufbruch ins gelobte Land: Die Wiederentdeckung demokratischer Tradition	143
5.1.3	Anderssein als Privileg – die neue ostdeutsche Avantgarde	151
5.1.3.1	Zuschreibungsdiskurse und Identitätsbildung	151
5.1.3.2	Ostdeutsche Gegendiskurse	155

5.2	Symbolisierungen von Transzendenz und Gemeinsinn in ostdeutschen Landtagsgebäuden	163
5.1.1	Neubaudiskurse	165
5.1.2	Symbolische Neuinterpretation historischer Bauwerke	174
5.1.3	Auf Transparenz setzende Symbolik: Plenarsäle ostdeutscher Landtage	177
5.1.4	Bürgerfoyers als Orte des Austauschs und der Begegnung	181
5.3	Unverfügbarkeit behauptende Transzendenzreurse	183
5.3.1	Unverfügbare historische Zwänge	185
5.3.1.1	„Unrecht hat kein Verfallsdatum“ – Unrechtsstaat DDR und die moralische Pflicht zur Aufarbeitung	185
5.3.1.2	Ohne Alternativen: Der Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes	199
5.3.1.3	Erinnerungswende: Die Unverfügbarstellung des nationalsozialistischen Erbes	201
5.3.2	Unverfügbare ordnungspolitische Grundlagen und Werte der ostdeutschen Länder	205
5.3.2.1	Ostdeutscher Landesverfassungspatriotismus: Die Unverfügbarstellung der Landesverfassungen als Grundlage des demokratischen Gemeinwesens	205
5.3.2.2	Die Sakralisierung „direkter Demokratie“ als Erbe der Friedlichen Revolution	213
5.3.2.3	Soziale Marktwirtschaft: Heilsbringer und Sündenbock	218
5.4	Handlungsmotivierende Transzendenzbezüge	224
5.4.1	Grenzen überwinden: Die wiedervereinigte Bundesrepublik Deutschland in der Mitte Europas	226
5.4.1.1	„Nun muss zusammenwachsen, was zusammengehört“	226
5.4.1.2	Ostdeutschland in der Mitte Europas	231
5.4.2	Entwicklung einer lebendigen und starken Demokratie in Ostdeutschland	235
5.4.2.1	Die Kultur des Runden Tisches als Leitmotiv	235
5.4.2.2	Vertrauen in Politik und Politiker (zurück)gewinnen	243

Inhaltsverzeichnis

5.4.1.3	Demokratie lebt vom Mitmachen – von der Zuschauerdemokratie zur Bürgergesellschaft	249
5.4.3	Blühende Landschaften und Bleibeperspektiven	251
5.4.3.1	Auswege aus der Alimentionation	251
5.4.3.2	Die Jugend als Projektionsfläche visionärer Landschaften	255
5.5	Sinnerzeugende Transzendenzbezüge	259
5.5.1	Freiheit als Sinn von Systemwechseln	261
5.5.2	„Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat“ – Gerechtigkeit und Gleichheit als ostdeutsche Grundwerte	266
5.5.3	„Deutschland einig Vaterland“ – Nation und Patriotismus im ostdeutschen Diskurs	270
5.5.4	Gottlosigkeit im Osten	275
5.5.5	Arbeit, Leistung und Würde	281
5.6	Gemeinsinn in den neuen Bundesländern	288
5.6.1	Aktivierende und handlungsmobilisierende Gemeinsinnsverweise	288
5.6.1.1	Solidarität mit den „Wendeverlierern“	290
5.6.1.3	„Wir sind ein Volk! Und ihr seid ein anderes.“ Ostdeutsche Identität, Identitätsverlust und Gemeinsinn	294
5.6.2	„Blinde Flecken“ ostdeutschen Gemeinsinns	301
5.6.2.1	„Jeder hat jetzt mit sich selbst zu tun“ – fehlendes politisches Engagement in ostdeutschen Bundesländern	301
5.6.2.2	Individualisierung und soziale Kälte	305
5.6.2.3	Vertrauen und Vertrauensverlust	307
5.6.2.4	Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und -populismus in Ostdeutschland	313
5.6.3	Der gemeinsame Sinn ostdeutscher politischer Ordnungskonstruktion	322
5.6.3.1	Vom Sinn der parlamentarischen Demokratie in Deutschland	324

5.6.3.2	Institutionenverständnis in ostdeutschen Diskursen	327
6	Was politische Ordnungen „im Innersten zusammenhält“: Eine Bilanz	336
6.1	Politische Ordnungskonstruktion verstehen: Theoretischer und methodischer Mehrwert sowie mögliche Anschlussstellen	336
6.2	„Wer sind diese Ostdeutschen?“ – zentrale empirische Befunde aus ordnungsgenerierenden Diskursen	345
6.1.1	Das Erbe der Revolution: Diskurse zwischen revolutionärem Vermächtnis, demokratischem Anspruch und bundesdeutscher Wirklichkeit	353
6.1.2	Diskurswenden der 2000er Jahre	361
6.1.3	„Wir sind doch endlich wieder wer, oder?“, Die Ostdeutschen als „neuer Typus der Moderne“	364
7	Literatur	369

